



# MITMISCHEN

NACHBEREITUNG FÜR DEN UNTERRICHT

**Arbeitsblätter zur Politischen Bildung  
für Jugendliche ab 14 Jahren**



## FACHSTELLE BETEILIGUNG.ST

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung ist ein gemeinnütziger und überparteilicher Verein. beteiligung.st fördert und unterstützt die Entwicklung von Beteiligungsmodellen für Kinder, Jugendliche und erwachsene Bürger\*innen. Wir setzen uns für das Recht auf Mitbestimmung ein und entwickeln gemeinsam passende Rahmenbedingungen für eine Kultur des Mitredens, Mitmachens und Mitbestimmens. Beteiligungsprozesse werden von uns unter Einhaltung von Qualitätskriterien durchgeführt und laufend überprüft.

beteiligung.st bietet im Bereich der Politischen Bildung projektspezifische Angebote wie Mitmischen im Landhaus, Mitmischen auf Gemeindeebene und das Planspiel Demokratie-Bausteine an.

Bei Interesse an weiteren Informationen zu unseren Projekten und Angeboten oder Literatur zum Thema können Sie uns gerne kontaktieren unter [office@beteiligung.st](mailto:office@beteiligung.st) oder [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st).

## IMPRESSUM

© 2017

beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung

Mag.<sup>a</sup> Daniela Köck (Geschäftsführung), Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, [office@beteiligung.st](mailto:office@beteiligung.st),  
[mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st), [www.beteiligung.st](http://www.beteiligung.st)

**Text & Redaktion:** Mag.<sup>a</sup> Katrin Uray-Preininger, Mag.<sup>a</sup> Magdalena Wallensteiner, Mag.<sup>a</sup> Birgit Lacheiner, Johannes Heher, BEd, Mag.<sup>a</sup> Sabine Schnepfleitner

**Grafik & Layout:** Mag.<sup>a</sup> Sabine Schnepfleitner

**Druck:** Servicebetrieb ÖH Uni Graz GmbH

Gefördert von Land Steiermark, Ressort Bildung und Gesellschaft



# MITMISCHEN

NACHBEREITUNG FÜR DEN UNTERRICHT

**Mitmischen im Landhaus | Mitmischen vor Ort | Mitmischen in Graz/Trofaiach/Leibnitz**

# INHALTSVERZEICHNIS

Legende zu den Aufgabenstellungen	6
Übersicht und Erklärungen zu den Arbeitsblättern	7
Online-Zusatzangebot zum Thema Politik	11
Bericht Politikwerkstatt	12
Reflexion Politikwerkstatt	13
Politiker*innen sind ...	14
Bericht & Reflexion Medienwerkstatt	15
Bericht & Reflexion Partizipationswerkstatt	16
Mein Landtag	18
Meine Wahl	20
Wählen heißt für mich ...	21
Wahldiskussion	22
Unser Manifest	24
Gesetze: Stufenbau der österreichischen Rechtsordnung	25
Gesetze: Baugesetze Österreichs	26
Gesetze: Gesetzesanträge	27
Gesetze: Der Weg zum Gesetz auf Bundesebene	28
Kompetenzen: Bund – Land – Gemeinde	29
Petitionen & Bürgerinitiativen	30
Mitbestimmungsprozesse	32
Gleinalmtunnel Miniplanspiel	34
Unsere Gemeinde: Wissenswertes über unsere Gemeinde	36
Unsere Gemeinde: Die Werbung	37
Wandelndes Lexikon	38
Politik & Social Media	39
Webportal	40
Weiterführende Links	40

Sehr geehrte Lehrerin,  
sehr geehrter Lehrer!

Es freut uns, dass Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern bei einer unserer Werkstätten im Landhaus oder auf Gemeindeebene mitgemischt haben! Mit der Nachbereitung absolvieren Sie nun einen wichtigen Teil dieses Projektes und ermöglichen es Ihren Schülerinnen und Schülern, die Werkstatt zu reflektieren, Inhalte erneut zu thematisieren und Themen zu vertiefen.

Wir bitten Sie, bereits während der Werkstatt Ihre Schülerinnen und Schüler zu beobachten. Denn es braucht Ihre Einschätzung als Lehrperson: Welche Teile der Werkstatt wären bei Ihren Schülerinnen und Schülern noch sinnvoll weiter zu vertiefen? Sie werden zu jeder Station der Politikwerkstatt entsprechendes Material finden! Ebenso wurden Arbeitsblätter entwickelt, um Themenbereiche der Medien- und Partizipationswerkstatt noch eingehender zu behandeln. Zusätzlich stellen wir Ihnen noch weitere Arbeitsblätter zur Verfügung, die sich auch auf die Gemeindeebene bzw. die Bundesebene beziehen. Die meisten Arbeitsblätter sind so konzipiert, dass sie auch ohne den Besuch einer Mitmischen-Werkstatt bearbeitet werden können.

**Zur Idee:** Immer wieder haben uns Lehrpersonen, die mit ihren Klassen die Politikwerkstatt besucht haben, nach vertiefenden Materialien gefragt. Durch die Werkstatt im Landhaus oder in der Gemeinde wurde Realpolitik mit der Lebenssituation der Jugendlichen verknüpft. In der Nachbereitung sollen die Schülerinnen und Schüler nun das erworbene Wissen noch einmal aufrufen und erweitern.

**Zum Aufbau:** In dieser Nachbereitung finden Sie Arbeitsaufträge, die auf den Erfahrungen und dem Wissenserwerb aus den Werkstätten (der Schwerpunkt liegt auf der Politikwerkstatt) basieren. Zu Beginn des Heftes gibt es Erklärungen zu den einzelnen Arbeitsblättern für die Lehrpersonen. Die ersten Arbeitsblätter sind Reflexionsblätter für die Nachbereitung im Unterricht, direkt nach der Werkstatt. Die weiteren Blätter sind zur vertiefenden Bearbeitung einzelner Themenbereiche aus den Werkstätten gedacht und können auch unabhängig vom Besuch der Werkstatt bearbeitet werden!

**Zur Handhabung:** Die Arbeitsblätter sollen jungen Menschen näherbringen, dass Politik etwas mit ihrem eigenen Alltag zu tun hat. Einige Blätter sind zur vertiefenden Bearbeitung mit den Jugendlichen gedacht. Andere Blätter wollen zum Diskutieren anregen: Im Mittelpunkt stehen hier die Jugendlichen und ihre Meinungen – diese sind wichtig und sollen auch gehört werden.

**Zur Verwendung/Zum Format:** Die Arbeitsblätter sind als Kopiervorlagen zu verwenden. Sie bauen nicht aufeinander auf, je nach Klasse und Interessensgebiet können einzelne Aufgaben ausgewählt werden. Die Arbeitsaufträge können je nach Lernziel und Interesse in ihren Inhalten und der Sozialform angepasst werden.

Wir freuen uns stets über Rückmeldungen und Anregungen zu diesem Material: [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st)

Viel Erfolg und Vergnügen bei der Umsetzung!

Das Mitmischen-Team

**Kontakt:**






Mag.<sup>a</sup> Katrin Uray-Preininger, [beteiligung.st](mailto:beteiligung.st)  
Karmeliterplatz 2 | 8010 Graz  
+43(0)316/90370-110 | [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st)  
[www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) | [www.beteiligung.st](http://www.beteiligung.st)

# LEGENDE ZU DEN AUFGABENSTELLUNGEN

Im Folgenden finden Sie einige Informationen und Erklärungen zu den einzelnen Arbeitsblättern. Am Seitenbeginn finden Sie wie folgt einen Hinweis, für welche Werkstatt bzw. Werkstätten die Aufgabenstellung zum Weiterarbeiten besonders gut geeignet ist.

<b>POLITIK</b>	Speziell zur Nachbereitung der Politikwerkstatt geeignet
<b>MEDIEN</b>	Speziell zur Nachbereitung der Medienwerkstatt geeignet
<b>PARTIZIPATION</b>	Speziell zur Nachbereitung der Partizipationswerkstatt geeignet

Die Schwerpunkte der jeweiligen Aufgabenstellung werden am Blattrand wie folgt dargestellt:





	<b>Diskussion:</b> Austausch von Meinungen
	<b>Wissen:</b> Erarbeitung und Festigung von Wissen
	<b>Idee:</b> Entwickeln und Formulieren von Ideen, Forderungen, Wünschen
	<b>Mail:</b> Bitte um Übermittlung der Ergebnisse an <b>mitmischen@beteiligung.st</b>
	<b>Transfer:</b> Ergebnisse entstehen, werden gesichert und präsentiert

Um eine zielgruppengerechte Anwendung zu ermöglichen, findet sich bei der Arbeitsblattnummerierung folgende Unterteilung:

<b>BASIC</b>	Setzt wenig Vorkenntnisse voraus, geht von den eigenen Lebenswelten der Jugendlichen aus, sucht nach den persönlichen Meinungen der Schüler*innen.
<b>MEDIUM</b>	Setzt Erfassen von kurzen Texten voraus, selbstständiges Erarbeiten von Inhalten, Austausch von Meinungen und Informationen in der Gruppe, mehrteilige Arbeitsanweisungen.
<b>ADVANCED</b>	Setzt Reflexions-, Präsentations- und Abstraktionsfähigkeit voraus.

# ÜBERSICHT UND ERKLÄRUNGEN ZU DEN ARBEITSBLÄTTERN

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über das Heft und ergänzende Erklärungen zu einzelnen Arbeitsblättern:



POLITIK MEDIEN PARTIZIPATION **BASIC / MEDIUM**    

Arbeitsblätter 1, 2, und 3: **BERICHT & REFLEXION ZUR POLITIKWERKSTATT - MEDIENWERKSTATT - PARTIZIPATIONSWERKSTATT** (S. 12, 13, 15, 16)

*Ziel: Austausch von Erlebtem und Erfahrungen aus den Werkstätten*

Das Verfassen des Berichts ist ein wesentlicher Teil der jeweiligen Werkstatt (siehe Teilnahmebedingungen von Mitmischen) und ein guter Einstieg in die weitere Nachbereitung. Wir bitten Sie und Ihre Klasse 10-15 Kommentare zur Werkstatt (jedes Kommentar soll nur einen Satz lang sein) zu sammeln und an **mitmischen@beteiligung.st** zu senden!

Die Reflexionsfragen ermöglichen einen detaillierten Rückblick auf die Geschehnisse in der Werkstatt und sollen den Transfer zur Lebenswelt der Jugendlichen anregen.

POLITIK **BASIC**  

Arbeitsblatt 1 | Teil 3: **POLITIKER\*INNEN SIND ...** (S. 14)

*Ziel: Auseinandersetzung mit der persönlichen Wahrnehmung und Einstellung zum Beruf Politiker\*in*

Die Schüler\*innen können damit das Zusammentreffen mit den Abgeordneten und dem Berufsfeld der Politikerin/des Politikers reflektieren. In einem weiteren Schritt verknüpfen sie diese gemachten Erfahrungen mit den (möglicherweise neugewonnenen) Erwartungen an Politiker\*innen. Zu den Ergebnissen hinsichtlich „So sollten Politiker\*innen sein“ können Sie eine Diskussionsrunde im Plenum anleiten oder Plakate gestalten lassen!

POLITIK MEDIEN PARTIZIPATION **ADVANCED**  

Arbeitsblatt 4: **MEIN LANDTAG** (S. 18)

*Ziel: Überblick über die Tätigkeiten der Landtagsabgeordneten, Wissen erarbeiten und weitergeben*

**Aufgabe 1:** Fünf Gruppen werden gebildet. Diese verteilen sich im Raum. Jede Gruppe braucht einen Computer mit Internetzugang. Auf [www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) > Politikwissen > Landtag befinden sich Erklärungen zum Landtag. Nun bekommen die Schüler\*innen Zeit, sich die Infos zu holen. Dann gehen sie in Expert\*innengruppen zusammen. Jedes Gruppenmitglied erhält dafür eine Zahl (1-5). Nun finden sich alle Schüler\*innen mit denselben Zahlen zu neuen Gruppen zusammen. In der Expert\*innengruppe 1 sind dann jeweils ein Mitglied der alten Gruppe A, eines der Gruppe B usw. Die Schüler\*innen stellen sich gegenseitig die Antworten vor.

**Aufgabe 2:** Es werden wieder Gruppen gebildet. Zusätzlich wird wieder ein Computer mit Internetzugang und Ton benötigt. Siehe Arbeitsblatt, eventuell Schritt für Schritt anleiten.

POLITIK

MEDIEN

PARTIZIPATION

BASIC



## Arbeitsblatt 5: MEINE WAHL | WÄHLEN HEISST FÜR MICH (S. 20, 21)

*Ziel: Auseinandersetzung mit persönlicher Einstellung zum Wählen, Meinungen sichtbar machen, Problemlagen diskutieren, Lösungen suchen*

**Meine Wahl:** Zu den Fragen am Arbeitsblatt eine kurze Diskussionsrunde im Plenum anleiten und Sammeln von Aussagen zu: Warum wir wählen! Warum wir nicht wählen!

**Wählen heißt für mich ...:** Die Fragen des Arbeitsblattes werden von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt und ausgewertet. Anschließend werden die fünf Wahltypen aus den Ergebnissen des Fragebogens auf Papier oder Kärtchen im Klassenzimmer verteilt. Welchem Typ ordnen sich die Schüler\*innen aufgrund der Antwortauswertung zu? Erfragen Sie Statements aus den einzelnen Gruppen, ob das Ergebnis überraschend ist, den eigenen Eindruck bestätigt oder beispielsweise andere Personen auf einer unerwarteten Position stehen.

POLITIK

PARTIZIPATION

ADVANCED



## Arbeitsblatt 6: WAHLDISKUSSION (S. 22)

*Ziel: Austausch und kreativer Zugang zum Thema Wählen, Meinungen vertreten, Methode kennenlernen*

**Diskussion mittels Fishbowl-Methode:** Zur Erarbeitung der Statements und Ansichten können vor der Diskussion Kleingruppen gebildet werden. Eine Person je Kleingruppe vertritt diese Meinung dann in der Diskussion. Es gibt keine strenge Abfolge der Redebeiträge, wer zu Äußerungen einer/eines Diskutierenden etwas ergänzen möchte oder eine widersprüchliche Ansicht einbringen will, kann sich direkt anschließen. Auch aus dem Außenkreis können sich alle beteiligen, wer etwas zur Diskussion im Innenkreis äußern möchte, setzt sich auf den leeren Stuhl und bringt den Redebeitrag ein. Anschließend geht diese Person wieder in den Außenkreis zurück. Die Diskussion sollte nicht länger als 15 Minuten dauern. Die Moderation achtet auf Ausgewogenheit und die Zeit. Nach der Diskussion treffen sich alle im Plenum und reflektieren kurz das Geschehen.

**Variante:** Es werden wieder Gruppen gebildet. Die Rollenbeschreibungen können ausgeschnitten und an die Kleingruppen verteilt werden. Siehe Arbeitsblatt, eventuell Schritt für Schritt anleiten.

POLITIK

MEDIEN

PARTIZIPATION

BASIC



## Arbeitsblatt 7: UNSER MANIFEST (S. 24)

*Ziel: Ideen, Wünsche, Forderungen, Problemlagen der Jugendlichen zum Thema Wählen erfassen*

**Hinweis:** Ausfüllmöglichkeiten je nach Einschätzung:

1. Die Schüler\*innen überlegen individuell und alle verfassen selbstständig ein Manifest (Druckvorlage)
2. Die Schüler\*innen überlegen individuell und tauschen sich anschließend in „Murmelgruppen“ aus. In dieser Gruppe verfassen sie dann ein gemeinsames Manifest.
3. Die ganze Klasse sammelt Ideen und verfasst gemeinsam ein Manifest.

**Wichtig:** Bitte schicken Sie alle individuellen und Gruppenmanifeste an [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st). Die Ideen sind wertvoll und als Stimmungsbild Basis weiterer Erarbeitung von Angeboten.



POLITIK

BASIC / MEDIUM / ADVANCED

Arbeitsblatt 8: **GESETZE** (S. 25)

*Ziel: Überblick zur österreichischen Rechtsordnung, Wissen erarbeiten, Wissen weitergeben, Auseinandersetzung mit Vor- und Nachteilen gemeinsamer Regeln*

**Aufgabe 1 - 3:** Fragebogen ausfüllen und im Plenum gemeinsam die richtige Lösung besprechen.

**Aufgabe 4:** Die Schüler\*innen sammeln individuell Gedanken was passieren würde, gäbe es keine gemeinsamen Gesetze. Im Anschluss tauschen die Schüler\*innen ihre Gedanken in „Murmelgruppen“ aus.

**Aufgabe 5:** Fragebogen ausfüllen und im Plenum gemeinsam die richtige Lösung weitergeben.

POLITIK

ADVANCED

Arbeitsblatt 9: **KOMPETENZEN: BUND - LAND - GEMEINDE** (S. 29)

*Ziel: Vergleich der unterschiedlichen gesetzlichen Ebenen, Wissen erarbeiten, Wissen weitergeben*

Fragebogen ausfüllen und im Plenum gemeinsam die richtige Lösung besprechen. Diskussion zur Kompetenzaufteilung von Bund, Land und Gemeinde anleiten.

POLITIK

MEDIEN

PARTIZIPATION

MEDIUM / ADVANCED

Arbeitsblatt 10: **PETITIONEN & BÜRGERINITIATIVEN** (S. 30)

*Ziel: Begriffsdefinitionen erarbeiten, Recherche zu Petitionen und Bürgerinitiativen, Kennenlernen von Möglichkeiten selbst aktiv teilzunehmen*

**Aufgabe 1:** Schüler\*innen ordnen die Begriffe zu, im Plenum wird gemeinsam die Lösung diskutiert.

**Aufgabe 2:** Hier benötigen die Schüler\*innen einen Computer mit Internetzugang. Die Ergebnisse werden in „Murmelgruppen“ ausgetauscht und besprochen.

Als weitere Variante können sich die Schüler\*innen auch in Kleingruppen aufteilen. Die Ergebnisse werden dann im Plenum diskutiert.

POLITIK

PARTIZIPATION

MEDIUM

Arbeitsblatt 11: **MITBESTIMMUNGSPROZESSE** (S. 32)

*Ziel: Erarbeiten von Begriffsdefinitionen, Recherche zu Mitsprachemöglichkeiten in der Gemeinde*

**Aufgabe 1:** Schüler\*innen ordnen die Begriffe zu, im Plenum wird gemeinsam die Lösung diskutiert.

**Aufgabe 2:** Schüler\*innen recherchieren alleine oder zu zweit und benötigen jeweils einen Computer mit Internetzugang. Die Ergebnisse werden angeleitet im Plenum diskutiert.

POLITIK

PARTIZIPATION

BASIC



## Arbeitsblatt 12: GLEINALMTUNNEL MINIPLANSPIEL (S. 34)

*Ziel: Auswirkung von individuellen Entscheidungen auf die Gesellschaft spielerisch erfahren*

Anleitung des Planspiels laut Arbeitsblatt 12

**Weitere Informationen für die Spielleitung:** <http://www.umweltbildung.at/cms/download/365.pdf>

Quelle: © Das Baregg-Tunnel-Planspiel wurde von Dr. Markus Ulrich (Ulrich Creative Simulations UCS, [www.ucs.ch](http://www.ucs.ch)) entwickelt. Publiziert in: Roman Capaul / Markus Ulrich: Planspiele – Simulationsspiele für Unterricht und Training. (mit Materialien-CD) Verlag Tobler, Altstätten/Schweiz, 2003 (ISBN 3-85612-151-X)

POLITIK

MEDIEN

PARTIZIPATION

BASIC / MEDIUM



## Arbeitsblatt 13: UNSERE GEMEINDE (S. 36)

*Ziel: Auseinandersetzung mit und Recherche zur Gemeindepolitik, die eigene Gemeinde besser kennenlernen, Wissen erarbeiten, Wissen weitergeben*

Die meisten Bezugspunkte im Leben der Jugendlichen sind mit ihrem Wohnort verbunden. Dort findet ihre Freizeit statt, der Kontakt zum Familienverband und zum Teil auch ihre Ausbildung. Im Alltag wird ihr Leben vom Wohnort bzw. ihrer Gemeinde geprägt. Dort kommt es zu einem Zusammenspiel verschiedener Lebens- und Erfahrungswelten der jungen Menschen. Die Gemeinde kann diese Überschneidungen unterstützen und fördern, die Kooperation zwischen ihr, der Schule, den Vereinen und der Familie ist von großer Bedeutung um Jugendfreundlichkeit zu gewährleisten.

**Aufgabe 1:** Über eine Recherchearbeit zur eigenen Gemeinde soll dieser Sozialraum in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken.

**Aufgabe 2:** Aus der Sicht einer Werbeagentur sollen die Vorzüge präsentiert werden und Jugendangebote gezeigt oder entwickelt werden. Idealerweise arbeiten die Jugendlichen in Kleingruppen zu je vier Schüler\*innen als Werbeteam an einer Gemeinde. Sollten die Wohnorte innerhalb der Klasse nicht variieren, kann die Recherchearbeit auch aufgeteilt werden. Zentral ist der gemeinsame Werbeauftritt jeder Gruppe am Ende der Arbeitsaufgabe.

**Aufgabe 3:** Die Jugendlichen arbeiten in den Kleingruppen zu je vier Schüler\*innen weiter. Die Ideen werden im Plenum gesammelt und diskutiert. Der Ideenkatalog kann in Absprache mit den Schüler\*innen an die Bürgermeisterin/den Bürgermeister der jeweiligen Gemeinde weitergeleitet werden.



### Arbeitsblatt 14: WANDELNDES LEXIKON (S. 38)

*Ziel: Wahrnehmen von politischen Themen und Wortschöpfungen, Auseinandersetzung mit und Definieren von aktuellen ökonomisch und politisch verwendeten Begriffen, Wissen erarbeiten, Wissen weitergeben*

Die Schüler\*innen bilden Kleingruppen von 3 - 4 Jugendlichen und sammeln gemeinsam Begriffe. Für die Definition bzw. Recherche benötigen die Jugendlichen einen Computer mit Internetzugang.

Die Begriffe werden im Plenum gesammelt und definiert. In der Diskussion können somit zudem aktuelle politische Themen sichtbar gemacht werden.



### Arbeitsblatt 15: POLITIK & SOCIAL MEDIA (S. 39)

*Ziel: Kritische Analyse und Interpretation von Bildern in den sozialen Medien*

Die Schüler\*innen bilden Kleingruppen von 3 - 4 Jugendlichen und sammeln gemeinsam Begriffe. Für die Definition bzw. Recherche benötigen die Jugendlichen einen Computer mit Internetzugang.

Im Plenum werden Bildbeschreibung, -analyse und die Interpretation der Bildaussage diskutiert. Anhand ausgewählter Beispiele werden die Fragen gemeinsam diskutiert.

## ONLINE-ZUSATZANGEBOT ZUM THEMA POLITIK



### KAHOOT

*Ziel: Spielerische Auseinandersetzung mit dem erworbenen Wissen*

Kahoot ist eine Internetplattform, die es ermöglicht, dass mehrere Mitspieler\*innen auf verschiedenen elektronischen Geräten (Handys, Tablets oder PCs) ein einfaches Quiz spielen.

Mit diesem Quiz wird das erworbene Wissen der Politikwerkstatt reaktiviert und vertieft. Um dieses Quiz in der Schule durchzuführen bedarf es eines Computers und eines Beamers – so werden die Fragen und der Spielstand für alle sichtbar gemacht. Die Schüler\*innen können jeweils ihr Smartphone verwenden und so beim Quiz mitmachen!

#### **So geht's:**

Die Lehrperson loggt sich auf der Homepage [www.kahoot.com](http://www.kahoot.com) unter **Log in** mit dem Benutzernamen **MitmischenLandhaus1** und dem Passwort **Politikwerkstatt** ein, wählt in der Menüleiste oben unter **My Kahoots** das **Quiz Politik Steiermark** aus, drückt auf **Play**, dann auf **Classic**. Es erscheint der **GamePin**.

Die Schüler\*innen loggen sich auf [www.kahoot.it](http://www.kahoot.it) mit Namen und dem **GamePin** ein.  
Und los geht's!

**Arbeitsblatt 1 | Teil 1 – BASIC****BERICHT POLITIKWERKSTATT****AUFGABE 1: BLITZLICHTER ZUR POLITIKWERKSTATT**

**Die Werkstatt hinterlässt bei den Teilnehmer\*innen unterschiedliche Eindrücke. Um diese Eindrücke zu sammeln, bitten wir dich um ein „Blitzlicht“ von der Politikwerkstatt. Dieses „Blitzlicht“ wird mit den Fotos aus der Werkstatt auf [www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) gestellt und soll auch andere Schüler\*innen neugierig machen! Wer von euch kann die Aufgabe übernehmen und die Blitzlichter eurer Klassenkolleg\*innen sammeln und an [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st) schicken? ♥lichen Dank!**

**Mein Blitzlicht zur Werkstatt:**

.....

.....

**AUFGABE 2: MEIN EINDRUCK VON DEN ABGEORDNETEN****Beantworte folgende Fragen für dich (oder nach Rücksprache mit eurer Lehrperson zu zweit!)**

- Wie haben die Abgeordneten/Gemeinderät\*innen auf dich gewirkt? Welcher Eindruck ist bei dir „hängen“ geblieben?
- Wenn du daran denkst, wie du dir eine Politikerin oder einen Politiker idealerweise vorstellst: Welche „idealen“ Eigenschaften haben die Abgeordneten/Gemeinderät\*innen für dich erfüllt, welche nicht?
- Ist es für dich wichtig, über den privaten Hintergrund einer Politikerin/eines Politikers Bescheid zu wissen? Was bewirkt es bei euch, das Privatleben der Abgeordneten/Gemeinderät\*innen zu kennen?
- Hat der direkte Kontakt mit Politikerinnen und Politikern deine Meinung ihnen gegenüber beeinflusst? Haben sich durch den Kontakt mit den Abgeordneten/Gemeinderät\*innen bei dir Meinungen bestätigt oder widerlegt?
- Wie haben sich die Abgeordneten/Gemeinderät\*innen euch gegenüber verhalten?
- Was zeichnet aus deiner Sicht „jugendnahe“ Abgeordnete/Gemeinderät\*innen aus? Hast du den Eindruck, die Abgeordneten/Gemeinderät\*innen, die ihr bei Mitmischen kennenlernen konntet, sind jugendnah?



# REFLEXION POLITIKWERKSTATT

**Bildet Kleingruppen zu je 3 - 4 Schüler\*innen. Teilt die folgenden Fragen auf alle Kleingruppen auf und beantwortet diese gemeinsam!**

- Zeigten die Politiker\*innen euch gegenüber Wertschätzung, Interesse, Desinteresse oder Aufmerksamkeit?
- Haben sie Stärke, Persönlichkeit, Authentizität ausgestrahlt?
- Gibt es Personen der steirischen Landespolitik/der Gemeindepolitik, die euch besonders im Gedächtnis verankert sind? Warum denkt ihr, ist das so?
  
- Wie würdet ihr das Image von Abgeordneten/Gemeinderät\*innen einschätzen?
- Was macht eine/n authentische/n, glaubwürdige/n Politiker\*in für euch aus?
- Wurden eure Fragen eingehend beantwortet?
  
- Wie war eurer Beobachtung nach der Umgang der Abgeordneten/Gemeinderät\*innen untereinander?
- Gab es Antworten und Aussagen der Politiker\*innen die ihr noch überprüfen werdet? Wenn ja, welche?
- Habt ihr nach der Politikwerkstatt nun den Eindruck, die Abgeordneten/Gemeinderät\*innen sind Ansprechpartner\*innen für euch? Wie könnt ihr sie erreichen? Aus welchem Grund würdet ihr versuchen sie zu erreichen?

## VERTIEFENDE REFLEXIONSFRAGEN

- Was habt ihr aus der Fragerunde mit den Politiker\*innen mitgenommen?
- Welche Parteien unterscheiden bzw. ähneln sich in der Beantwortung der von euch gestellten Fragen besonders? Warum glaubt ihr ist das so?
- Habt ihr das Gefühl, politische Entscheidungen mitbestimmen zu können?
- Wie können die Politiker\*innen deinen Alltag beeinflussen?
- Bei welchen Themen auf Landes- und Gemeindeebene möchtet ihr mehr Mitspracherecht? Was würdet ihr euch wünschen?



Arbeitsblatt 1 | Teil 3 – BASIC



POLITIKER\*INNEN SIND ...

Wenn ihr an das Treffen mit den Politiker\*innen denkt: Welche Eigenschaften sind euch an ihnen aufgefallen? Wie habt ihr sie erlebt? Und welche Eigenschaften sollten Abgeordnete bzw. Politiker\*innen idealerweise haben? In den nachfolgenden Grafiken könnt ihr jene Eigenschaften markieren, bei denen ihr zustimmt und selbst noch welche ergänzen.



Habt ihr noch Fragen, die ihr in der Werkstatt nicht stellen konntet? Auf der Seite [www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) gibt es ein Forum, in das ihr Fragen an die Politiker\*innen stellen könnt.

Einfach unter <http://bit.ly/2gDDsaa> eure Frage posten und die Abgeordneten können dann direkt darauf Antwort geben!

## Arbeitsblatt 2 – BASIC

## BERICHT &amp; REFLEXION MEDIENWERKSTATT

## AUFGABE 1: BLITZLICHTER ZUR MEDIENWERKSTATT



Die Werkstatt hinterlässt bei den Teilnehmer\*innen unterschiedliche Eindrücke. Um diese Eindrücke zu sammeln, bitten wir dich um ein „Blitzlicht“ von der Medienwerkstatt. Dieses „Blitzlicht“ wird mit den Fotos aus der Werkstatt auf [www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) gestellt und soll auch andere Schüler\*innen neugierig machen! Wer von euch kann die Aufgabe übernehmen und die Blitzlichter eurer Klassenkolleg\*innen sammeln und an [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st) schicken? ♥lichen Dank!

## Mein Blitzlicht zur Werkstatt:

.....

.....

.....

## AUFGABE 2: REFLEXIONSFRAGEN ZUR MEDIENWERKSTATT

**Bildet Kleingruppen zu je 3-4 Schüler\*innen. Beantwortet in Kleingruppen gemeinsam die Fragen. Es kann gerne diskutiert werden! Danach werden die Antworten der Kleingruppen in der Klasse verglichen**

- Wie viel Zeit verbringst du täglich mit Medien? Gibt es Tage in deinem Leben, an denen du dich gar nicht mit Medien beschäftigst?
- Gibt es Gefahren durch die Medien für unser demokratisches System? Wenn ja, welche?
- Was bedeutet Manipulation in den Medien und wird sie eingesetzt?
- Was hat „Beschleunigung“ und „Geschwindigkeit“ in den Medien für eine Auswirkung auf die Leser\*innen/Seher\*innen/User\*innen?
- Warum soll die Medienwelt von uns allen kritisch betrachtet werden? Was versteht man unter einem „gesunden Umgang“ mit Medien?
- Braucht die Politik die Medien oder eher die Medien die Politik?
- Kann ich selbst die Medien mitbestimmen? Kann ich die Medien beeinflussen?
- Welche Vor- und Nachteile hat die Informations- und Nachrichtenvermittlung durch die heutige Medienwelt?





Arbeitsblatt 3 | Teil 1 – BASIC



# BERICHT & REFLEXION PARTIZIPATIONSWERKSTATT



## AUFGABE 1: BLITZLICHTER ZUR PARTIZIPATIONSWERKSTATT

**Die Werkstatt hinterlässt bei den Teilnehmer\*innen unterschiedliche Eindrücke. Um diese Eindrücke zu sammeln, bitten wir dich um ein „Blitzlicht“ von der Partizipationswerkstatt. Dieses „Blitzlicht“ wird mit den Fotos aus der Werkstatt auf [www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) gestellt und soll auch andere Schüler\*innen neugierig machen! Wer von euch kann die Aufgabe übernehmen und die Blitzlichter eurer Klassenkolleg\*innen sammeln und an [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st) schicken?**

♥lichen Dank!

**Mein Blitzlicht zur Werkstatt:**

.....

.....

.....

## AUFGABE 2: REFLEXIONSFRAGEN

Bildet Kleingruppen zu je 3-4 Schüler\*innen. Teilt die Fragenblöcke 1 bis 5 auf Kleingruppen auf und beantwortet diese gemeinsam. Die mit „A“ gekennzeichneten Frageblöcke werden von allen Kleingruppen beantwortet. Trefft euch dann im Plenum und gebt den anderen Schüler\*innen einen Einblick in eure Diskussion.



- Wart ihr mit dem Verlauf zufrieden?
- War das Ergebnis des Planspiels zufriedenstellend?
- Wie ist es euch in eurer Rolle gegangen? Wie habt ihr euch gefühlt?
- Was hätte besser funktionieren können?
- Warum ist es so gekommen?



- Was hat das Blindsein symbolisiert?
- Was bleibt uns BürgerInnen in der Realität verborgen?
- In welche Abläufe der Politik haben wir kaum Einblick?



**Arbeitsblatt 3 | Teil 2 – BASIC**

- Wie können wir uns Einblicke und Informationen beschaffen und uns gegen das „Blindsein“ wehren?
- Warum erscheint uns manches in der Politik so undurchsichtig?
- Wie ist es, ohne Wissen und Information geleitet und geführt zu werden?

**2**

- Welchen Sinn haben die verschiedenen Rollen im Planspiel?
- Wie ist es, eine bestimmte Rolle „übergestülpt“ zu bekommen?
- Lässt man sich auch im realen Leben in eine bestimmte Rolle drängen?
- Welche Möglichkeiten gibt es, wenn man aus festgefahrenen Rollen ausbrechen will?

**3**

- Welche Rolle hatte die Presse im Spiel inne?
- Konnten einzelne Personen/Parteien die Presse für sich nutzen?
- Welche Funktionen hat die Presse/haben Medien sonst im Wahlkampf?
- Wie ist es dem Presseteam selbst bei seiner Arbeit gegangen?

**4**

- Wieso gab es ein BürgerInnenforum?
- Kennt ihr so etwas auch im wirklichen Leben?
- Macht es Sinn, an so etwas teilzunehmen?
- Wie kann ich mich als Einzelperson eigentlich ins politische Geschehen einbringen?

**5**

- War der Ausgang der Wahl für euch überraschend?
- War es schwierig, selbst ein Wahlprogramm zu entwickeln und dieses zu präsentieren?
- Was denkt ihr über den Wahlkampf in der Realität?
- Welchen Sinn hat das Wählen generell?
- Kann durch Wahlen wirklich etwas verändert werden?
- Fühlt ihr euch gut von Parteien vertreten und informiert?

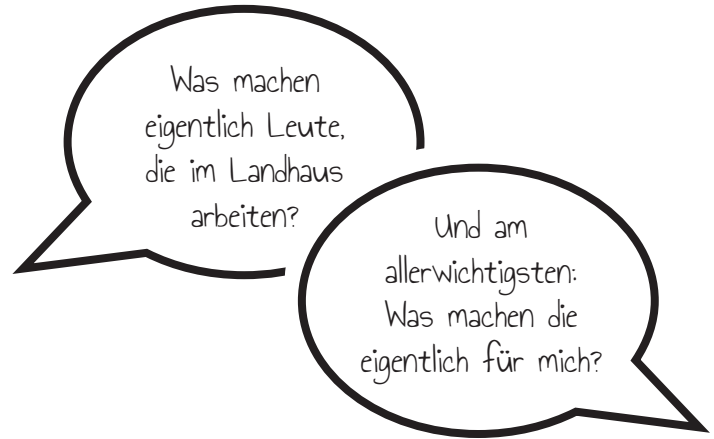
**A**

- Was waren die wesentlichen Erkenntnisse?
- Was habt ihr euch mitgenommen?



**Arbeitsblatt 4 | Teil 1 – ADVANCED****MEIN LANDTAG**

**Die Internetseite [www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) liefert einige Antworten auf diese Fragen. Klickt euch durch und verschafft euch einen Überblick – werdet selbst zur Expertin und zum Experten des Landtags!**

**AUFGABE 1: WISSEN RUND UM DEN LANDTAG**

Bildet fünf Gruppen. In jeder Gruppe wird auf [www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) zu einem der folgenden Themen recherchiert. Anschließend werden aus je einem Mitglied der fünf Gruppen neue Gruppen gebildet. Stellt euch gegenseitig vor, was ihr herausgefunden habt und notiert die Erkenntnisse.

Was ist der Landtag und was sind seine wichtigsten Aufgaben?

.....

.....

Wie wird man Abgeordnete oder Abgeordneter im Landtag?

.....

.....

Was geschieht nach der Wahl?  
Was sind die Aufgaben der Landtagsabgeordneten?

.....

.....

Wie organisieren sich die Abgeordneten im Landtag?

.....

.....

Wie läuft eine Landtagssitzung ab? Was ist ein Ausschuss?

.....

.....

Arbeitsblatt 4 | Teil 2 – ADVANCED



# MEIN LANDTAG

## AUFGABE 2: MEINE STIMME IM LANDTAG STEIERMARK

**Jede Partei, die im Landtag Steiermark vertreten ist, bestimmt eine Jugendsprecherin oder einen Jugendsprecher. Diese Person hat in ihrer Arbeit besonders die Anliegen, Bedürfnisse und Problemlagen von jungen Menschen im Blick.**

Auf der Webseite [www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) findet ihr unter dem Menüpunkt Politikwissen > Landespolitik > Landtag die Namen der aktuellen Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher der politischen Parteien. Sind sie im Internet auch mit einem Video vertreten? Welche Interviews findet ihr? Teilt euch in fünf Gruppen auf. Jede Gruppe sucht im Internet nach der/dem Jugendsprecher\*in und schaut sich ein Video an oder liest sich ein Interview durch. Trefft euch im Plenum und stellt kurz die wichtigsten Aussagen der jeweiligen Jugendsprecherin, des jeweiligen Jugendsprechers dar. Diskutiert nun die Unterschiede. Gibt es auch Ähnlichkeiten?

.....

.....

.....

.....

**Jugendsprecher\*in SPÖ**

.....

.....

.....

.....

**Jugendsprecher\*in ÖVP**

.....

.....

.....

.....

**Jugendsprecher\*in FPÖ**

.....

.....

.....

.....

**Jugendsprecher\*in Grüne**

.....

.....

.....

.....

**Jugendsprecher\*in KPÖ**



## Arbeitsblatt 5 | Teil 1 – BASIC



## MEINE WAHL



**Diskutiert wird hier nicht umsonst! Schreibt während der Diskussion auf einem Plakat mit oder schreibt im Anschluss noch einmal extra eure Aussagen auf. Bitte schickt ein Foto vom Plakat oder die gesammelten Aussagen an [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st)! Uns interessiert immer, welche Meinungen und Ideen ihr habt!**

Deine Meinung ist gefragt! Wie könnte die Wahlbeteiligung gerade junger Menschen gefördert werden? Warum wäre das wichtig? In wessen Interesse wäre es, dass mehr Menschen wählen gehen? Welche Gründe sprechen eigentlich für das Wählen? Diskutiert darüber, was sich ändern müsste, damit die Wahlhürden nicht mehr so groß wirken.

Warum wir wählen!

Warum wir NICHT wählen!

## Arbeitsblatt 5 | Teil 2 – BASIC

## WÄHLEN HEISST FÜR MICH ...



Die folgenden Meinungen über das Wählen sind häufig zu hören. Welchen Aussagen stimmst du zu, welchen nicht? Kennzeichne deine Antwort in den zwei rechten Spalten und berechne anschließend die Summe.

	Stimme zu	Stimme nicht zu
Demokratie funktioniert nur, wenn sich alle daran beteiligen.	<input type="radio"/> +1	<input type="radio"/> -1
Ich habe mit Politik nichts zu tun. Wieso sollte ich da wählen gehen?	<input type="radio"/> -2	<input type="radio"/> +2
Jede Stimme ist wichtig, auch meine. Ich gehe wählen, weil ich so mit geringem Aufwand über die Zukunft mitentscheiden kann.	<input type="radio"/> +2	<input type="radio"/> -2
Die Parteien gleichen sich wie ein Ei dem anderen. Da kann ich mich gar nicht entscheiden.	<input type="radio"/> -1	<input type="radio"/> +1
Das Recht zur freien Wahl der eigenen Vertretung ist ein wichtiges Recht. Darauf sollte man nicht leichtfertig verzichten.	<input type="radio"/> +2	<input type="radio"/> -2
In der Masse der Wähler*innen zählt meine Stimme eh nichts.	<input type="radio"/> -2	<input type="radio"/> +2
Ich gehe wählen, weil sonst andere über mich und mein Leben entscheiden.	<input type="radio"/> +1	<input type="radio"/> -1
Ich würde gerne an Volksabstimmungen teilnehmen und über politische Sachfragen abstimmen, aber wählen und Politikerinnen und Politikern einen Freifahrtschein ausstellen, damit sie jahrelang tun und lassen können, was sie wollen, dazu bin ich nicht bereit.	<input type="radio"/> -1	<input type="radio"/> +1
Ich gehe wählen, weil wir einen Politikwechsel in unserem Land dringend nötig haben.	<input type="radio"/> +1	<input type="radio"/> -1
Ich kenne keine Partei, die mich überzeugt und meine Interessen vertritt.	<input type="radio"/> -1	<input type="radio"/> +1
Ich will bei Entscheidungen mitbestimmen, die mein Leben betreffen, ob es nun um Steuern geht, um Arbeitsplätze oder um den Jugendschutz.	<input type="radio"/> +2	<input type="radio"/> -2
Wer heute etwas bewirken will, erreicht mit Wählen sowieso nichts. Die Wirtschaft bestimmt die Politik.	<input type="radio"/> -1	<input type="radio"/> +1
Vor Wahlen suchen die Politiker*innen das Gespräch. In Wahlkampfzeiten kann ich verstärkt auf Politiker*innen einwirken und die zukünftige Richtung der Politik beeinflussen.	<input type="radio"/> +1	<input type="radio"/> -1
Ich will nicht wählen, denn die Politiker*innen verfolgen sowieso nur ihre eigenen Interessen.	<input type="radio"/> -2	<input type="radio"/> +2

ERGEBNIS: Du bist ein/eine ...

Wähler*in begeisterte/-r	Wähler*in überzeugte/-r	Wahlschlichtende/-r Wahlschlichtende/-r	Wahlmüde	Politikverdrossene/-r Nichtwähler*in
+ 15 bis +20 Punkte	+ 5 bis + 14 Punkte	- 4 bis + 4 Punkte	-14 bis - 5 Punkte	- 20 bis - 15 Punkte

**Arbeitsblatt 6 | Teil 1 – ADVANCED****WAHLDISKUSSION**

Über das Wählen gibt es viele Meinungen. Kennt ihr die Ansichten eurer Kolleginnen und Kollegen in der Klasse?



Wählt gemeinsam in der Klasse eines der folgenden Statements als Grundlage für eure Diskussion.

Wählen ist reine  
Zeitverschwendung.

Schulsprecher\*innen- und  
Klassensprecher\*innenwahlen  
haben nichts mit der Realität  
zu tun.

Wählen ist das Wichtigste  
in einer Demokratie, es  
sollte die Wahlpflicht  
eingeführt werden.

Wählen sollen nur die Leute  
dürfen, die einen IQ von  
mindestens 100 haben.

Echte Beteiligung hat  
nichts mit Wählen  
zu tun.

Oder nehmt eine Frage, die  
euch selbst einfällt! Für  
die Diskussion ist es am  
spannendsten, wenn sie  
stark polarisierend ist.

**Meine Argumente sind:**

.....

.....

.....

**Die Fishbowl-Methode**

Bei der Fishbowl-Methode werden in einem Innenkreis Meinungen vorgestellt und diskutiert. Die zuhörenden Schüler\*innen sitzen im Außenkreis und können sich jederzeit beteiligen. Die Lehrerin/der Lehrer oder jemand aus der Klasse leitet und moderiert die Diskussion. Wie bei einem Goldfischglas können also viele zusehen und -hören, wie einige diskutieren – allerdings mit der Möglichkeit, auch selbst „reinzuspringen“ und mitzudiskutieren.

fixe Diskussions-  
teilnehmer\*innen:



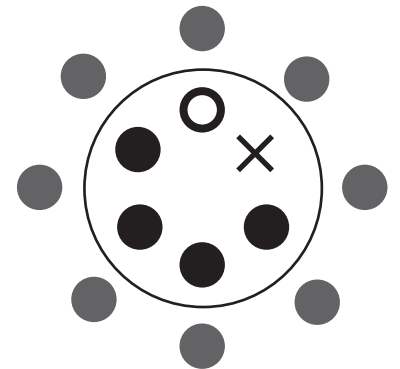
Moderator\*in:



freier Stuhl:



übrige Schüler\*innen:



**Arbeitsblatt 6 | Teil 2 – ADVANCED****VARIANTE: WAHLDISKUSSION MIT ROLLEN**

**Spannend kann es auch sein, die Diskussion mit vorgegebenen Rollen zu führen. Dabei können andere Aspekte einfließen und man kann in der Rolle auch mal eine Meinung vertreten, die mit der eigenen nichts zu tun hat.**

Verteilt die Rollen. Die Personen sollen sich kurz einlesen und bekommen ein Namensschild mit der Rollenbezeichnung, vielleicht findet ihr auch einen Namen!

**Mutter, Vater:**

Ist sehr besorgt um den Nachwuchs, möchte die beste Ausbildung, die beste Entfaltungsmöglichkeit. Hat Angst, dass Wählen eine völlige Überforderung ist, will Kind beschützen. Bringt Kind überall mit dem Auto hin, will Kind vor der Welt da draußen bewahren. Denkt, Politik hat nichts mit dem Leben des Kindes zu tun.

**Schulsprecher\*in:**

Ist eine sehr engagierte und selbstbewusste Person und schon seit vielen Jahren in der Jugendorganisation einer Partei tätig. Macht viele Fortbildungen bei der Parteiakademie und ist gut vernetzt. Setzt sich in der Schule für Neuerungen ein und hat keine Bedenken, auch in Gremien vor Erwachsenen die eigene Meinung zu vertreten.

**Bürgermeister\*in:**

Ist schon viele Jahre im Amt und wird noch in dieser Legislaturperiode an eine/n Nachfolger\*in übergeben. In der kleinen Gemeinde laufen die Dinge seit Jahren so, wie sie immer gelaufen sind. Es gibt eine große Abwanderung von jungen Menschen, die Gemeinde wird langfristig mit anderen Gemeinden zusammengelegt werden.

**Jugendlicher Politikmuffel:**

Hat schon von ihren/seinen Eltern mitbekommen, dass Wählen sowieso umsonst und reine Zeitverschwendung ist. Hat einen großen Freundeskreis und trifft sich regelmäßig mit ihm im Jugendzentrum. Spricht über Gott und die Welt, Politik ist bei den Gesprächen aber nie ein Thema.

**Vielleicht überlegt ihr euch in der Klasse eine weitere Rolle für die Diskussion. Hier ist Platz:**

.....

.....

**Reflexion**

Diskussionen nach der Fishbowl Methode können spannende Ergebnisse bringen. Besprecht nach der Diskussion in der Klasse die wichtigsten Erkenntnisse. Wie ist es den Personen im Innen- und Außenkreis ergangen? Konntet ihr euch mit der vorgegebenen Rolle identifizieren? Vielleicht findet sich ein/e Schüler\*in, die oder der die ganze Diskussion beobachtet und die spannendsten Argumente und Situationen mitschreibt. Für die Reflexionsrunde ist es hilfreich, wenn jemand die zentralsten Momente zusammenfasst.



**Die Ergebnisse sind auch für uns interessant. Schickt doch einfach eure Notizen mit den wichtigsten Argumenten und ein Stimmungsbild der Diskussion und vielleicht auch Fotos an [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st). Gerne stellen wir eure Arbeit auf unserer Website [www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) vor!**



**Arbeitsblatt 7 – BASIC****UNSER MANIFEST**

**Schickt euer Manifest mit Forderungen und Wünschen an [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st)! Es werden alle Forderungen der Schüler\*innen gesammelt! Die Ideen sind wertvoll und als Stimmungsbild Basis zur Erarbeitung weiterer Projekte für Jugendliche.**

**WÜNSCHE UND FORDERUNGEN AN DIE POLITIK**

Ein Manifest ist eine öffentliche Meinung zur Politik. Notiert eure Ziele und Absichten für die politischen Prozesse. Sammelt Ideen, Wünsche, Forderungen, Problemlagen welche mit der Politik auf Landesebene (Klimaschutz, Politik gestalten, Soziales, Lebensumfeld, Gleichberechtigung usw.) zusammenhängen. Sammelt eure Forderungen und Wünsche an die Politik! Hier findet ihr ein paar Fragen, die ihr dabei beachten könnt:

- Welche Informationen brauchst du, um dich mit Politik besser auskennen zu können?
- Welche Unterstützung hättest du gerne, um Demokratie besser verstehen zu können?
- Welche Angebote von Mitsprache und Beteiligung sollte es in der Schule geben?
- Was hättest du gerne in deinem Wohnort?
- Wie müsste politische Bildung sein, damit sie für dich etwas bringt?
- Welche konkreten Forderungen hast du an die Politik, um dein Lebensumfeld attraktiver zu gestalten?
- Wie sollte Demokratie deiner Meinung nach funktionieren?

**UNSER MANIFEST**



# GESETZE



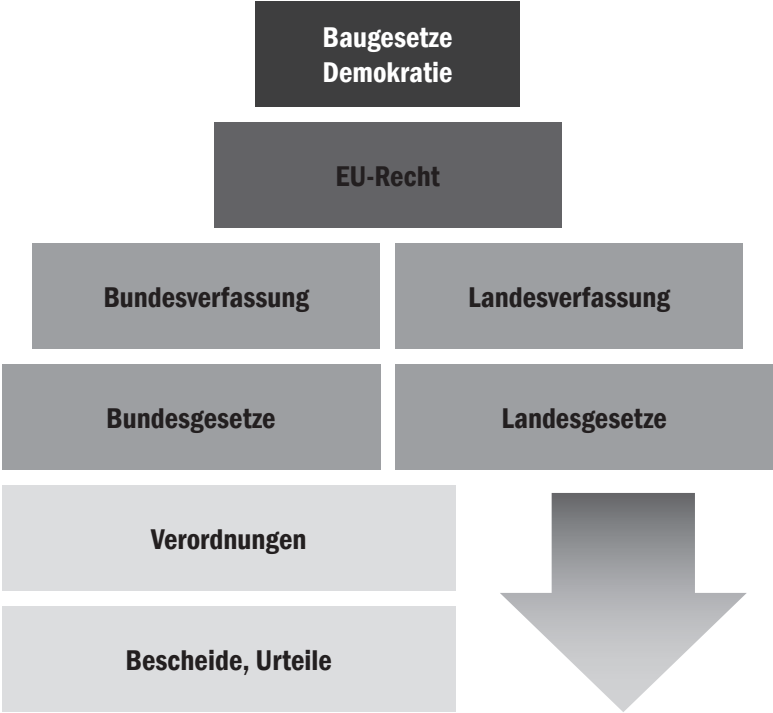
## AUFGABE 1: STUFENBAU DER ÖSTERREICHISCHEN RECHTSORDNUNG

Wie funktioniert der Stufenbau der österreichischen Rechtsordnung? Ergänzt in den folgenden Absätzen den Text mit einem der nachfolgenden vorgeschlagenen Wörtern in den [eckigen Klammern].

Um Widersprüche und Überschneidungen bei der Gesetzgebung zu .....  
[vermeiden/fördern], gibt es den Stufenbau der Rechtsordnung. Je weiter man diese Pyramide .....  
..... [hinaufsteigt/hinabsteigt] umso mehr Normen gibt es.

Ein ..... [darüber/darunter] liegendes Gesetz darf nie einer .....  
..... [darüber/darunter] liegenden Norm widersprechen. Sollte dies der Fall sein, so ist  
diese Norm nur so lange gültig, bis sie vom Verfassungsgerichtshof aufgehoben wird.

Die Normen, die von den Ländern festgelegt werden, .....  
[sind genauso wichtig/nicht so wichtig] wie jene, die vom Bund festgelegt werden. Die Baugesetze haben  
..... [viel/nichts] mit einem Hausbau zu tun, sondern zeigen, wie unser  
Staat aufgebaut ist. Die Baugesetze werden auch „Grundsätze der Verfassung“ genannt.



Quelle: Nachgebildet von Polis aktuell Nr. 6, 2013 S. 4



## Arbeitsblatt 8 | Teil 2 – BASIC



## GESETZE



## AUFGABE 2: BAUGESetze ÖSTERREICHs

Als Baugesetze der Verfassung werden die leitenden Prinzipien bezeichnet, die die Grundlage des Staates darstellen. Eine Veränderung dieser Gesetze ist nur mit einer Volksabstimmung möglich. (vgl. Polis Aktuell, Nr. 6, 2016)

Diese Prinzipien der Bundesverfassung prägen die Österreichische Demokratie entscheidend. Was bedeutet Demokratie? Was macht einen Bundesstaat aus? Ordne richtig zu – kringel ein und kreuze an ...

IST ÖSTERREICH ...

hier einkringeln

hier ankreuzen X

**eine Demokratie ODER eine Diktatur?**

das heißt:

- Die Macht geht vom Volk aus.
- Die Macht geht von einer/einem Diktator\*in (Einzelperson) aus.

**eine Republik ODER eine Monarchie?**

das heißt:

- Das Staatsoberhaupt ist die/der Präsident\*in.
- Das Staatsoberhaupt ist ein/e König\*in.

**ein Bundesstaat ODER ein Zentralstaat?**

das heißt:

- Die Bundesländer dürfen auch Gesetze beschließen.
- Alle Gesetze gehen von einer Zentralstelle aus.

**ein Rechtsstaat ODER ein Polizeistaat?**

das heißt:

- Diejenigen, die das Recht auf ihrer Seite haben sollen sich durchsetzen.
- Der Stärkste setzt sich durch, die Rechtsprechung erfolgt willkürlich.

# GESETZE

## AUFGABE 3: GESETZESANTRÄGE

Wer ist befugt einen Gesetzesantrag zu stellen? Du kannst dafür auch im Internet recherchieren. Kreuze an ...

	JA	NEIN
Bundesrat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürgermeister*in	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ausschuss des Nationalrates	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Geschäftsführer*in von Siemens	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Volk (Volksbegehren)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Elternverein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mind. 5 Nationalratsabgeordnete	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
mind. 2. Nationalratsabgeordnete	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bundesregierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

## AUFGABE 4: GEDANKENEXPERIMENT

Gesetze regeln und erleichtern ein friedliches Zusammenleben in einer großen Gemeinschaft. Stell dir vor es gäbe keine Gesetze und jeder würde das machen, was er oder sie gerade möchte. Wahrscheinlich würde es bald drunter und drüber gehen und im Chaos enden. Oder doch nicht? Wie siehst du das?

### In einem Land ohne Gesetze ...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Quelle: Verein Refresh Politics: Refresh Politics. Die Österreich Broschüre. Warum wählen? Warum Demokratie? Warum Gesetze? 6. Auflage 2013, S. 32



Arbeitsblatt 8 | Teil 3 – ADVANCED



# GESETZE



## AUFGABE 5: DER WEG ZUM GESETZ AUF BUNDESEBENE

In den folgenden Kästen seht ihr die Stationen, welche ein Gesetzesentwurf durchläuft. Ordne die Überschriften den Beschreibungen der Stationen zu.

**Bundespräsident\*in**  
**3. Lesung**

**Bundeskanzler\*in**  
**~~1. Lesung~~**

**2. Lesung**  
**Ausschuss**

**Einspruch**  
**Zustimmung**

..... 1. Lesung ..... : Hier wird über den allgemeinen Inhalt des Gesetzestextes und über die weitere Zuweisung an einen Ausschuss beraten.

..... : Hier wird ein konkreter Antrag bearbeitet, wobei auch Expert\*innen zu Rate gezogen werden können.

..... : Es findet eine Diskussion über den Entwurf des Ausschusses statt. Jetzt kann noch die eine oder andere Änderung vorgenommen werden.

..... : In der abschließenden Debatte wird nun über den Entwurf abgestimmt.

..... : Nützt der Bundesrat sein Veto-Recht, so wird der Antrag an den Nationalrat zurückverwiesen. Der Nationalrat kann nun Änderungen durchführen oder er beharrt auf diesem Gesetzesentwurf. Dazu muss die Hälfte der Nationalrät\*innen anwesend sein und die Hälfte zustimmen. (=Beharrungsrecht)

..... : Der Bundespräsident bestätigt mit seiner Unterschrift das ordnungsgemäße Zustandekommen des Gesetzes.

..... : Dieser bestätigt die Unterschrift des Bundespräsidenten und muss den Beschluss im Bundesgesetzblatt veröffentlichen. Außerdem ist er für die Durchführung des Gesetzes verantwortlich



.....



# KOMPETENZEN: BUND – LAND – GEMEINDE

Wie du bereits erfahren hast, bearbeiten die verschiedenen Ebenen eines Staates auch verschiedene Angelegenheiten und Aufgabenbereiche. Auf Bundesebene beraten sich die Abgeordneten z.B. nicht darüber wie in Petersdorf der Gemeindegew ausschaun soll. Es herrscht also eine Arbeitsaufteilung im Staat, bei der alle Arbeitsbereiche abgedeckt werden.

Wie erfolgt die Kompetenzaufteilung von Bund, Land und Gemeinde? Kreuze die Zuständigkeiten an. Versuche zuerst, selbst zu überlegen, bevor du recherchierst!

	BUND	LAND	GEMEINDE
Kindergartenwesen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Autobahnbau	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Baubewilligung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Arbeitsrecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Abwassergebühren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bundespolizei	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Autobahnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Nationalparks	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Universitäten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Parkraumüberwachung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Außenpolitik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jagd- und Fischereirecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Lehrpläne für allgemein bildende Schulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhaltung öffentlicher Pflichtschulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Feuerwehr	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Naturschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Veranstaltungsschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Raumordnung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wohnbauförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



## Arbeitsblatt 10 | Teil 1 – MEDIUM



## PETITIONEN &amp; BÜRGERINITIATIVEN



## AUFGABE 1: ORDNE DIE BEGRIFFE DEN DEFINITIONEN ZU

Lies dir die Texte genau durch und überlege dann, welcher Begriff zu welcher Beschreibung passt!

**Bürgerinitiative**  
**Volksbegehren**  
**Petition**

Ein Zusammenschluss von Bürger\*innen, welche aufgrund eines konkreten Anlasses in ihrer politischen, sozialen oder ökologischen Welt Selbsthilfe organisieren. Dadurch können österreichische Staatsbürger\*innen ihre Anliegen an die Gesetzgebung oder Vollziehung des Bundes einbringen. Es müssen mindestens 500 namentlich angeführte österreichische wahlberechtigte Staatsbürger\*innen unterschrieben haben.

= .....

Österreichische Staatsbürger\*innen können konkrete Vorschläge an die Gesetzgebung oder Vollziehung des Bundes einbringen, indem sie sich direkt an die Abgeordneten wenden. Für die Politiker\*innen bieten sie die Möglichkeit, die Anliegen von Bürger\*innen aus ihrem Wahlkreis im Parlament zu behandeln. Während also bei einer Bürgerinitiative mind. 500 Unterschriften benötigt werden, ist hier lediglich ein unterstützungswilliger Abgeordneter des Nationalrates oder des Bundesrates zur Einreichung nötig.

= .....

Ermöglicht Bürger\*innen (theoretisch) ein Gesetzgebungsverfahren zu veranlassen. Das Anliegen muss in die Zuständigkeit des Bundes fallen. Es müssen keine konkreten Gesetzesvorschläge bzw. -texte vorliegen, allerdings das Anliegen genau beschrieben werden. Um es zur Eintragung auflegen lassen zu können, muss zuvor ein Einleitungsantrag gestellt werden. Dies kann durch eine einzelne Person, eine Gruppe oder eine Partei erfolgen. Um eine österreichweite Eintragungswoche beantragen zu können, sind derzeit 8032 Unterstützungserklärungen nötig. Diese sind dem Einleitungsantrag anzuschließen. Die Unterschriften müssen auf dem Heimatgemeindeamt oder dem Magistrat vor der Beamtin/dem Beamten geleistet werden.

= .....

## Arbeitsblatt 10 | Teil 2 – ADVANCED

## PETITIONEN &amp; BÜRGERINITIATIVEN

## AUFGABE 2: RECHERCHE LAUFENDER PETITIONEN UND BÜRGERINITIATIVEN

Über den Onlinedienst des österreichischen Parlaments kann man laufenden Petitionen und Bürgerinitiativen zustimmen. Du kannst das gleich probieren. Vielleicht findest du Petitionen, denen du zustimmen würdest. Voraussetzung ist allerdings, dass du zumindest 16 Jahre alt und österreichische/r Staatsbürger\*in bist!

Gehe auf die Website des Parlaments und suche nach aktuellen Petitionen und Bürgerinitiativen. Das ist für alle Bürgerinnen und Bürger jederzeit möglich: Unter **www.parlament.gv.at** findest du den Menüpunkt „**Beteiligung der BürgerInnen**“ – hier sind alle Bürgerinitiativen und Petitionen im Nationalrat angezeigt. Hier kann auch online zugestimmt werden! Notiere jeweils eine Petition und eine Bürgerinitiative, die du vertreten bzw. gar nicht vertreten würdest und begründe, warum.

Die **Bürgerinitiative** ..... würde ich unterstützen,  
weil .....

Ja

.....  
.....

Die **Bürgerinitiative** ..... würde ich nicht unterstützen,  
weil .....

Nein

.....  
.....

Die **Petition** ..... würde ich unterstützen,  
weil .....

Ja

.....  
.....

Die **Petition** ..... würde ich nicht unterstützen,  
weil .....

Nein

.....  
.....





## Arbeitsblatt 11 | Teil 1 – MEDIUM

## MITBESTIMMUNGSPROZESSE

**Dass es das Recht auf Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche gibt, ist nicht unsere Idee. Österreich hat – wie auch über 190 weitere Länder – bereits 1986 die Kinderrechtskonvention unterschrieben und sich verpflichtet, die Rechte der Kinder zu wahren. Das Recht auf Mitbestimmung ist eines davon! Mehr Infos dazu findet ihr unter: [www.kinderrechte.gv.at/kinderrechtekonvention](http://www.kinderrechte.gv.at/kinderrechtekonvention).**

Neben der Wahl gibt es noch viele weitere Möglichkeiten um die Gesellschaft und dein unmittelbares Umfeld aktiv und direkt mitzugestalten bzw. durch deine Anliegen und deine Meinung bei Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Viele Gemeinden bieten Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Bürgerinnen und Bürgern Möglichkeiten, sich an Entscheidungen zu beteiligen bzw. ihre Anliegen einzubringen.

## AUFGABE 1: ORDNE DIE BEGRIFFE DEN BESCHREIBUNGEN ZU

Ideenbriefkasten

Kindergemeinderat

~~Bürger\*innenversammlung~~

Telefonservice

Jugendforen

Referat für  
Bürger\*innenbeteiligung

Beirat

Bürgerbefragung

Bürger\*innenversammlung: Bürger\*innen einer Region treffen sich und tauschen Vorschläge, Beschwerden und Ideen aus. Sie machen sich Gedanken, wie die Lebens- und Wohnqualität in ihrer Gemeinde verbessert werden kann. Die Bürger\*innen sind die Expert\*innen bei der Gestaltung ihrer Umgebung. Auf ihre Vorschläge und Meinungen wird dann im Gemeinderat eingegangen. Alle Bürger\*innen sind willkommen mitzudiskutieren und mitzureden.

..... : Ich schreibe meine Wünsche, Ideen, Beschwerden und Anregungen in einem Brief nieder und werfe ihn in den extra dafür aufgestellten ..... Dieser wird regelmäßig von der Gemeinde entleert und die Anfragen werden bearbeitet. Die Ergebnisse werden über andere Medien (wie z.B. Amtstafeln, Websites, Zeitungen, usw.) öffentlich zugänglich gemacht.

..... : Offene ..... dienen der Interessensvertretung durch Jugendliche selbst und zielen auf die kontinuierliche Kooperation mit der Gemeinde ab. Sie bieten interessierten Jugendlichen Raum ihre Probleme und ihre Lebenswelt zu schildern und ernst genommen zu werden. Sie haben die Möglichkeit etwas zu Themen, die die Gemeinde betreffen, beizutragen.

..... : Ein Gremium vertritt ein Thema/tritt für die Interessen einer Zielgruppe ein. Er besteht aus Verantwortlichen der Gemeinde/Region, Stakeholdern und unterschiedlichen Zielgruppen. Die Kompetenzen des ..... sollten auf jeden Fall im vorhinein mit dem Gemeinderat und der Verwaltung verhandelt werden. Ein regelmäßiger Austausch zwischen ..... und Verwaltungs- und Politikebene sollte außerdem vereinbart werden.

... FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE



Arbeitsblatt 11 | Teil 2 – MEDIUM



... FORTSETZUNG AUFGABE 1: ORDNE DIE BEGRIFFE DEN BESCHREIBUNGEN ZU

..... : Interessensvertretung durch Kinder. Dieser besondere Gemeinderat trifft sich regelmäßig und ist für alle Kinder der Gemeinde offen. Er wird durch eine Vereinbarung oder einen Beschluss in der Struktur der Gemeinde verankert und kann über das zur Verfügung gestellte Budget selbst verfügen. Der ..... wird bei Entscheidungen der Gemeinde, die Kinder betreffen, einbezogen.

..... : Anfragen der Bürger\*innen werden direkt von der Gemeinde entgegengenommen. Informationen können auch per SMS an die Bürger\*innen weitergegeben werden, wodurch eine schnelle Information und Erinnerung möglich ist. Die Anfragen werden während der Öffnungszeiten entgegengenommen. Die Anfrage wird an zuständige Kolleg\*innen weitergeleitet und beantwortet.

..... : ..... können telefonisch, persönlich oder per Post durchgeführt werden. In einer aktivierenden Befragung werden die Bürger\*innen nach ihren Meinungen zu einem Thema befragt und gleichzeitig dazu ermutigt für ihre Interessen einzutreten.

Quelle: beteiligung.st: Handbuch der Beteiligung 2013, S. 16-28

AUFGABE 2: MEINE MITSPRACHE IN MEINER GEMEINDE

Versuche herauszufinden, welche Mitbestimmungsmöglichkeiten deine Heimatgemeinde bietet! Recherchiert dazu allein oder zu zweit im Internet – manche Gemeindeseiten geben über Mitsprachemöglichkeiten Auskunft. Ihr könnt natürlich auch bei der Gemeinde anrufen und nachfragen, welche Möglichkeiten für Mitsprache es gibt! Kennst du selbst Personen in deiner Gemeinde, die du mit deinen Anliegen ansprechen könntest?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



## Arbeitsblatt 12 | Teil 1 – BASIC



# GLEINALMTUNNEL MINIPLANSPIEL

**Mit mindestens 15 Personen und 20 Minuten Zeit könnt ihr dieses Planspiel überall durchführen! Ihr braucht eine Person für die Spielleitung und für alle Teilnehmenden jeweils eine rote und eine blaue Karte (kleiner Zettel). Und dann kann es losgehen!**

## VORBEREITUNG

Die Spielleitung schildert die **Ausgangssituation**: *Ihr wohnt im Raum Leoben und arbeitet in Graz. Als Pendler\*in habt ihr Zeitprobleme: Familie, Freizeit und Arbeit müsst ihr unter einen Hut bringen – und dann auch noch täglich pendeln!*

Als **Verkehrsmittel** für den Arbeitsweg stehen euch zur Wahl: **Zug** (öffentlicher Verkehr) oder **Auto**. Auf der Autobahn kommt es vor dem Gleinalmtunnel zu Stoßzeiten immer zu Stau, der Zug ist davon nicht betroffen. Wenn kein Stau ist, ist man mit dem Auto natürlich schneller, als mit dem Zug.

## DAS SPIEL BEGINNT:

- Jeden Tag (jeder Tag ist eine Runde) entscheidest du, ob du mit dem Zug (rote Karte) oder dem Auto (blaue Karte) zur Arbeit fahren möchtest.
- Entscheide selbstständig und ohne Absprache: Zug oder Auto? Nach etwa 30 Sekunden (die Spielleitung gibt ein Signal) fährst du los – halte hierfür das Kärtchen mit der Farbe deiner Wahl hoch. Die Spielleitung zählt aus und stellt fest, ob ein Stau entstanden ist.
- Wenn mehr als 50% der Pendler\*innen mit dem Auto fahren, entsteht auf der Autobahn vor dem Gleinalmtunnel ein Stau und die Autofahrer\*innen verlieren viel Zeit.
- In jeder Runde bekommst du Punkte. Das Ziel ist möglichst viele Punkte zu sammeln. Je Ausgang der Runde erhältst du folgende Punkte:

**Auto mit Stau: 0 Punkte**

**Auto ohne Stau: 15 Punkte**

**Zug: 5 Punkte**

- Je nach Spielverlauf werden 3 bis 6 Runden gespielt.

**Arbeitsblatt 12 | Teil 2 – BASIC****AUSWERTUNG**

Jetzt kommt die Auswertung: Zählt eure Punkte zusammen und vergleicht die Ergebnisse!  
Gemeinsam mit der Spielleitung könnt ihr jetzt folgende Fragen beantworten:

- Wie war es im Spiel, wenn du in einen Stau geraten bist? Wie, wenn du im Zug den Stau überholt hast oder wenn du im Auto unterwegs warst und knapp dem Stau entkommen bist?
- Hast du dich geärgert? Wann besonders?
- Wie hast du deine Wahl getroffen?
- Haben wiederholte Staus deine Wahl beeinflusst?
- Weshalb haben nicht alle darauf geachtet, dass kein Stau entsteht? Hätte das nicht allen genutzt?
- Was müsste man machen, damit kein Stau mehr entsteht?
- Mit welchen Strategien bzw. Regeländerungen hätten die Staus vermieden werden können?
- Gibt es solche Situationen auch in der Realität?
- Versucht die Bezeichnung „Tragödie der Gemeingüter“ aufgrund eurer Erfahrung im Spiel zu beschreiben.

**VARIANTE:**

Darf's noch mehr sein? **Werft vor jeder Runde eine Münze!**

**Kopf** bedeutet: Heute ist gutes Wetter. Es entsteht nur dann ein Stau, wenn sich mehr als die Hälfte für das Auto entscheiden.

**Zahl** bedeutet: Heute ist leider schlechtes Wetter. Es entsteht bereits ein Stau, wenn mehr als 40% sich für das Auto entscheiden.

**Weitere Informationen für die Spielleitung:** <http://www.umweltbildung.at/cms/download/365.pdf>

Quelle: © Das Baregg-Tunnel-Planspiel wurde von Dr. Markus Ulrich (Ulrich Creative Simulations UCS, [www.ucs.ch](http://www.ucs.ch)) entwickelt. Publiziert in: Roman Capaul / Markus Ulrich: Planspiele – Simulationsspiele für Unterricht und Training. (mit Materialien-CD) Verlag Tobler, Altstätten/Schweiz, 2003 (ISBN 3-85612-151-X)





## Arbeitsblatt 13 | Teil 1 – BASIC



## UNSERE GEMEINDE

## AUFGABE 1: WISSENSWERTES ÜBER UNSERE GEMEINDE

Euer Wohnort bzw. eure Gemeinde steht im Mittelpunkt dieser Aufgabe. Sucht so viele Informationen wie möglich zu eurer Gemeinde. Wenn genug Zeit ist, könnt ihr auch eine Anfrage an die Gemeinde bezüglich Informationsmaterial stellen. Die folgenden Bereiche sollen von euch erfasst werden:



Bei jedem Bereich haben wir euch ein paar Beispiele gegeben, was das sein könnte.

Arbeitsblatt 13 | Teil 2 – MEDIUM

# UNSERE GEMEINDE

## AUFGABE 2: DIE WERBUNG

Ihr seid eine Werbeagentur und wurdet von eurer Heimatgemeinde beauftragt, die Gemeinde als möglichst jugendfreundlich zu präsentieren! Ziel ist, dass die eigenen jungen Einwohner\*innen auf die Vorzüge der Heimatgemeinde aufmerksam gemacht werden und auch andere junge Menschen angelockt werden! Zeigt, was eure Gemeinde für Jugendliche und junge Erwachsene drauf hat!

Haltet euch dabei an die Infosammlung aus **Aufgabe 1**. Die Angebote für Jugendliche sollen dabei besonders erwähnt werden. Versucht, die Präsentation kreativ zu gestalten und denkt dabei an eure Zielgruppe – und das sind junge Leute so wie ihr. Ihr könnt einen kurzen Werbefilm, eine Fotocollage, ein Werbeplakat oder ein Interview gestalten. Hier ist Platz für eure Notizen:

.....

.....

.....

.....

## AUFGABE 3: JUGENDFREUNDLICHE GEMEINDE

Die Gemeinde bittet euch auch, Vorschläge zu entwickeln, wie die Gemeinde noch jugendfreundlicher werden kann. Um die Gemeinde besser „verkaufen“ zu können, denkt ihr euch noch bessere Angebote aus. Diese Ideen dokumentiert ihr bitte in einem Ideenkatalog.

**Unsere Ideen für eine jugendfreundlich(er)e Gemeinde:**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

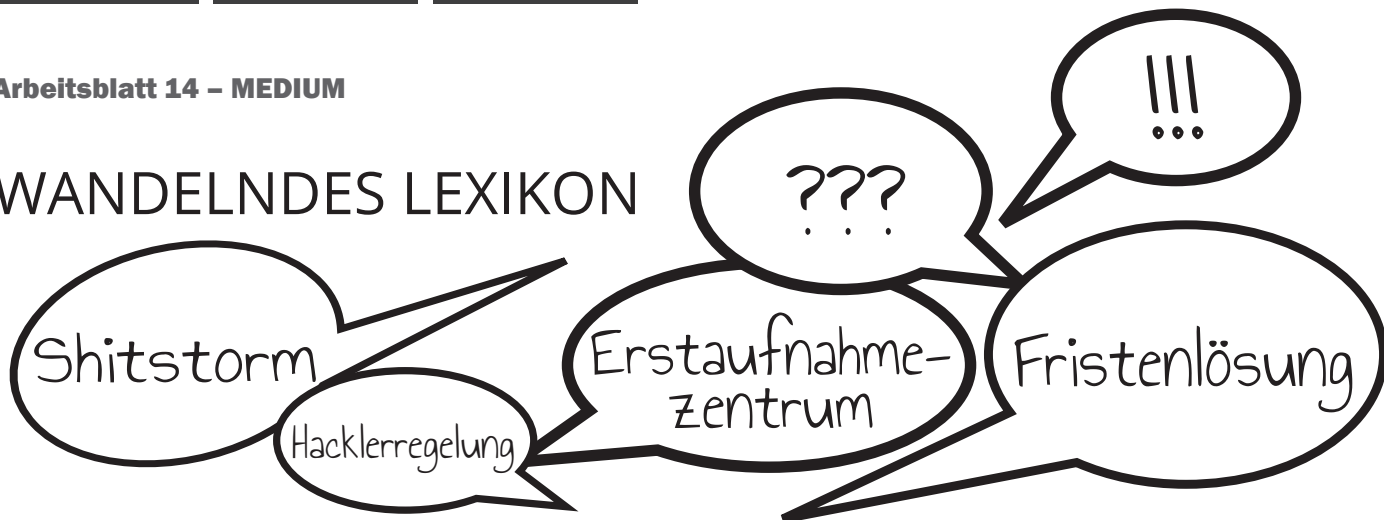




## Arbeitsblatt 14 – MEDIUM



## WANDELNDES LEXIKON



Hört oder lest ihr auch manchmal Wörter, bei denen ihr eigentlich nicht genau wisst, was sie bedeuten? In Zeitungen, im Fernsehen oder im Internet trifft man immer wieder auf neue Begriffe, Wortschöpfungen und Abkürzungen. Plötzlich verwenden ganz viele Menschen diese Wörter und jeder scheint genau zu wissen, was sie bedeuten.

## AUFGABE: BEGRIFFE SAMMELN UND ERKLÄREN

Sammelt in der Klasse Begriffe, die euch immer wieder unterkommen und versucht eine Erklärung dafür zu finden! Versucht zuerst, den Begriff selbst zu erklären. Dann recherchiert dazu in Büchern oder im Internet.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das **Politik-ABC** auf [mitmischen.steiermark.at](http://mitmischen.steiermark.at) sammelt und erklärt Begriffe speziell zur steirischen Politik auf verständliche Weise. Vielleicht findet ihr einen eurer Begriffe dort? Klickt euch durch!

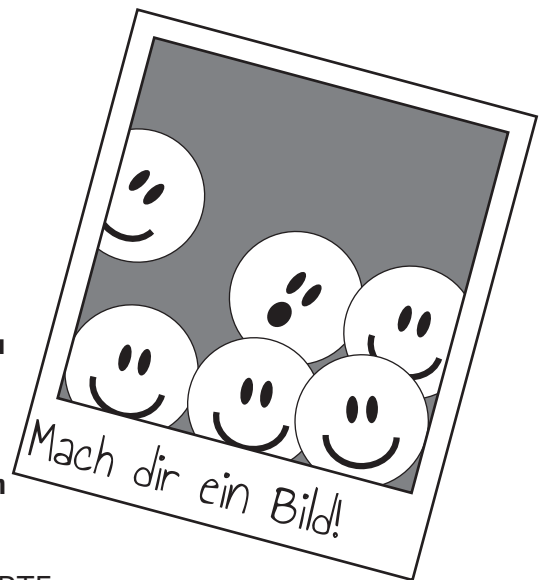


Wenn ihr Begriffe gefunden habt, die noch nicht im Politik-ABC erklärt sind, dann schreibt uns an [mitmischen@beteiligung.st](mailto:mitmischen@beteiligung.st) und schickt eure Erklärung gleich mit! Wir stellen eure Begriffe in das Politik-ABC und geben als Quelle eure Namen/eure Klasse an! **WICHTIG:** Wenn ihr Informationen aus dem Internet oder aus Büchern verwendet, unbedingt die Quellen angeben!

## Arbeitsblatt 15 | Teil 1 – MEDIUM

## POLITIK &amp; SOCIAL MEDIA

**Das Internet ist ein wirkungsvolles Instrument, um die Öffentlichkeit zu erreichen. Informationen können damit besonders schnell verbreitet werden. Über Social Media gibt es noch dazu die Möglichkeit mit den Menschen zu kommunizieren und sich auszutauschen. Auch politische Parteien nutzen diese Medien, um die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen.**



## AUFGABE 1: EIN BILD SAGT MEHR ALS TAUSEND WORTE

In den Social Media-Netzwerken spielen vor allem Bilder eine wichtige Rolle, um Nachrichten weiterzugeben. Die Kommunikation z.B. auf Instagram lebt von Bildern. Dort sind auch politische Parteien und Politiker\*innen vertreten. Bildet nun Kleingruppen von 3 - 4 Personen und wählt pro Gruppe eine/n österreichische/n Politiker\*in aus, die/der auf Instagram vertreten ist. Sucht euch jeweils zwei aktuelle Bilder aus dem jeweiligen Instagram-Profil aus und schaut euch diese anhand der folgenden Fragen genauer an:

## BILDBESCHREIBUNG

- Was ist auf dem Bild zu sehen?
- Welche Personen sind abgebildet? Was machen sie?
- Welche Gegenstände siehst du?
- Gibt es Symbole?
- Welche Perspektive nimmt der/die Fotograf\*in ein?
- Aus welcher Quelle stammt das Bild?
- Wenn Personen abgebildet sind: Auf welche Art und Weise sind sie abgebildet? Stehen sie im Vordergrund oder im Hintergrund des Fotos?

## BILDANALYSE

- Wie werden die Personen am Bild dargestellt?
- Falls Symbole am Bild gezeigt werden: Was bedeuten die Symbole?
- Was denkt ihr: An wen/welche Zielgruppe richtet sich das Bild?
- Was könnten die Gründe für die Auswahl zur Veröffentlichung sein?

## INTERPRETATION DER BILDAUSSAGE

- Aus welchem Zweck wurde das Foto gemacht?
- Welches Ziel soll mit dem Bild erreicht werden? Was soll der/dem Betrachter\*in gezeigt werden?
- Was wird nicht im Bild gezeigt? Warum?

Quelle: angelehnt an Mayrhofer, Petra: Guideline zur Bildanalyse im Unterricht. Über: [www.demokratiezentrum.org](http://www.demokratiezentrum.org).  
Und: Demokratiezentrum Wien: Lernmodule für die Politische Bildung: Zum Umgang mit dem Medium Wahlplakat im Unterricht, Wien 2014. Über: [www.demokratiezentrum.org](http://www.demokratiezentrum.org).

# WEBPORTAL



## **Webportal mitmischen.steiermark.at**

**Über das Webportal können sich die Schüler\*innen weiter mit dem Thema Politik auseinandersetzen, sich informieren, Fragen an Politiker\*innen posten und vieles mehr.**

**www.mitmischen.steiermark.at** bietet Schüler\*innen die Möglichkeit, sich Informationen zu Politik und Partizipation zu holen, aktiv mitzugestalten, eigene Fragen zu posten. Viele Inhalte und Funktionen des Webportals können in den Unterricht eingebunden werden.

- Unter **Fragen und Antworten** (in den Unterpunkten „Mitmischen im Landhaus“ oder „Mitmischen in Graz“) befindet sich ein Forum, in dem junge Leute ihre Fragen direkt an Politiker\*innen und Verantwortliche des öffentlichen Lebens stellen können. Fragen, die im Unterricht auftauchen, können von der Klasse hier gepostet werden, die Fragen werden an die Zuständigen weitergeleitet und dann direkt im Forum beantwortet.
- Das **Politik-ABC** sammelt wichtige Begriffe zur steirischen Politik und erklärt in verständlicher Weise die Bedeutung von Wörtern, die oft im Zusammenhang mit tagespolitischen Themen und Ereignissen genannt werden.

Wir freuen uns über Anregungen zu weiteren Begriffen!

## WEITERFÜHRENDE LINKS:

### KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG:

[www.beteiligung.st](http://www.beteiligung.st)

[www.dv-jugend.at](http://www.dv-jugend.at)

[www.boja.at](http://www.boja.at)

[www.logo.at](http://www.logo.at)

[www.jugendbeteiligung.at](http://www.jugendbeteiligung.at)

[www.partizipation.at](http://www.partizipation.at)

[www.jugendmitwirkung.ch](http://www.jugendmitwirkung.ch)

[www.kinderpolitik.de](http://www.kinderpolitik.de)

[www.hanisauland.de](http://www.hanisauland.de)

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

### LINKS ZUR DEMOKRATIE & POLITIKWISSEN:

[www.politik-lexikon.at](http://www.politik-lexikon.at)

[www.demokratiewebstatt.at](http://www.demokratiewebstatt.at)

[www.politik-lernen.at](http://www.politik-lernen.at)

[www.idepart.at](http://www.idepart.at)

[www.politik-lexikon.at](http://www.politik-lexikon.at)

[www.demokratiezentrum.org](http://www.demokratiezentrum.org)

[www.politik-lexikon.at](http://www.politik-lexikon.at)

[www.bpb.de](http://www.bpb.de)

[www.polipedia.at](http://www.polipedia.at)



# NOTIZEN

A series of horizontal dotted lines for writing notes.

# NOTIZEN

A series of horizontal dotted lines for writing notes.

Ein großes DANKESCHÖN richten wir an alle Lehrpersonen,  
die uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind und uns  
wertvolle Rückmeldungen bei der Entwicklung der Unterlagen gegeben haben.

HERZLICHEN DANK an den Landtag Steiermark,  
Landtagspräsidentin Dr.<sup>in</sup> Bettina Vollath und an Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner,  
die die Initiativen im Bereich der politischen Bildung ideell und finanziell unterstützen  
und die Projekte rund um Mitmischen erst möglich machen.



beteiligung.st, die Fachstelle für Kinder-, Jugend-, und BürgerInnenbeteiligung  
Karmeliterplatz 2 | 8010 Graz  
mitmischen@beteiligung.st  
[www.mitmischen.steiermark.at](http://www.mitmischen.steiermark.at) | [www.beteiligung.st](http://www.beteiligung.st)